

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 21.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Dienstag, den 17. Februar

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Handwerkskammer Wiesbaden.

Zur Berufswahl.

Angeichts der bevorstehenden Schulentlassungen tritt an die Eltern und Vormünder die ernste Frage heran, in welchem Berufe sie die Schulentlassenen unterbringen sollen, um nach menschlicher Voraussicht für deren künftiges Wohl am besten zu sorgen. Die Berufswahl ist für viele recht schwer, da allerlei Umstände in Betracht zu ziehen sind. Die Hauptsache ist aber, daß ein Beruf gewählt wird, welcher geeignet ist, seinen Träger anständig zu ernähren, ihm eine angenehme Lebensstellung zu schaffen, und zu welchem der junge Mensch Neigung hat. Da kommt nun in erster Linie das Handwerk in Betracht. Ein Handwerk, es möge Namen haben wie es wolle, wird in der Regel, wenn es gründlich gelernt ist und demnach nach gesunden Grundsätzen betrieben wird, diese Bedingungen erfüllen. Ein gelernter Handwerker wird immer einen höheren Lohn verdienen, als der ungelernte Arbeiter und auch immer leichter Stellung finden. Der spätere selbständige Handwerker nimmt aber, wenn er sich danach anstellt, in der Regel eine angenehme Stellung ein und ist sein eigener Herr. Alle beruflichen Stellen, Reich, Staat, Gemeinden und Handwerkskammern bemühen sich fortgesetzt eifrig um die Hebung und Förderung des Handwerks. Durch die Gesetzgebung der neueren Zeit sind die Verhältnisse im Handwerk wohlgeordnet, insbesondere ist eine ausreichende Regelung des Lehrlingswesens geschaffen, die Gesellen- und Meisterprüfung organisiert und die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nach bestimmten gesetzlichen Vorschriften geordnet. Der Meistertitel im Handwerk ist gesetzlich geschützt. Kurzum, was für das Handwerk geschehen kann, geschieht, so daß auch die gewissenhaftesten Eltern und Vormünder ohne Bedenken ihre Schützlinge dem Handwerk zuführen können. Wichtig ist dabei allerdings die Auswahl des Lehrherrn, damit der Schützling in die richtigen Hände kommt. In dieser Beziehung wird auf die Lehrstellenvermittlung verwiesen, welche überall eingerichtet ist, insbe-

sondere im Arbeitsamt zu Wiesbaden, im Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband zu Frankfurt a. M., beim Verein „Jugendwohl“ in Frankfurt a. M. und bei dem Arbeitsnachweis zu Limburg a. L. Diese Stellen, sowie die Handwerkskammer, sind gerne bereit, mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1914.

Die Handwerkskammer:

J. A.:

Der Vorsitzende:
Adolf Jung.

Der Syndikus:
Schroeder.

Politische Rundschau.

Berlin, 14. Febr. Der Deutsche Reichstag, der vorher Mittel zur Förderung der Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft sowie eine entsprechende Gewinnbeteiligung Angestellter an deren Erfindungen gefordert hatte, setzte am Donnerstag die zweite Lesung des Etats des Reichsamt des Innern (18. Beratungstag) beim Kapitel Reichsversicherungsamt fort. Abg. Jrl (Ztr.) wünschte eine unparteiische Rechtsprechung in Versicherungsstreitigkeiten, hoffte auf Klärung der Rechnungslegung über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften unter Hinzuziehung von Sachverständigen in der Kommission und empfahl einen Antrag auf baldige Bereitstellung der erwähnten Rücklagen für den genossenschaftlichen Personalcredit und namentlich für das Handwerk. Abg. Schulenberg (ntl.) erklärte sich mit der Reichsversicherungsordnung einverstanden, trat aber für die Zentrumsresolution ein. Abg. Doormann (Bp.) meinte, daß man auch mit geringeren Beiträgen hätte auskommen können. Geheimrat Aurién erklärte, daß die jetzigen Beiträge noch auf neun Jahre gelten, dann würde man nach den gemachten Erfahrungen neue Festsetzungen treffen. Abg. Siebenbürger (kons.) wies auf die Schikanen bei der Ausführung der neuen Versicherungsgesetze hin und verlangte mehr Fürsorge für den Mittel-

stand. Staatssekretär Delbrück betonte, daß sich die Beschwerden nicht gegen die Bestimmungen des Gesetzes selbst sondern gegen deren Ausführung durch die Provinzial- und Lokalbehörden richteten. Der Reichskanzler habe kein allgemeines Aufsichtsrecht, sondern lediglich die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Gesetze grundsätzlich richtig ausgeführt würden. Die Versicherungsordnung müßte sich erst einleben, dann würden auch die Klagen verstummen.

Berlin, 14. Febr. Der Deutsche Reichstag, der vorher den Etat des Reichsversicherungsamts beraten hatte, nahm am Freitag die dazu gestellten Resolutionen an, nachdem einige kurze Anfragen erledigt worden waren. Auf eine nationalliberale Anfrage wegen des Schutzes der deutschen Interessen in Mexiko erwiderte Unterstaatssekretär Zimmermann, die Unionregierung habe erklärt, daß die Ruhe in Mexiko nur wiederhergestellt werden könnte, wenn fremde Mächte auf jede Intervention verzichteten und es den beiden Parteien überließen, ihren Zwist unter sich auszusprechen. Durch die Entsendung deutscher Kriegsschiffe an die mexikanische Küste seien die Deutschen wenigstens im Küstengebiet geschützt. Die aus dem Innern flüchtenden Deutschen fänden eine sichere Zuflucht. Diesem Zweck dienten dank der Bereitwilligkeit der Hamburg-Amerika-Linie auch deutsche Handelsdampfer. Eine Anfrage wegen Sicherheitsmaßnahmen auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin wurde später beantwortet werden. Bei fortgesetzter Beratung des Etats des Reichsamt des Innern wies Ministerialdirektor von Jonquieres beim Kapitel Kanalarbeit Beschwerden über geringe Löhne der Kanalarbeiter zurück. Beim Kapitel Aufsichtsamt für Privatversicherungen wurde regierungsseitig erklärt, daß die Beleihung von Gruben und Bergwerken mit Kapitalien der Landesversicherungsanstalt unzulässig sind. Ein Redner betonte, die Lebensversicherung sei die beste Art zu sparen. — Staatssekretär Delbrück erklärte, daß die Unterstellung der Versicherungen, die ihre Tätigkeit auf verschiedene Bundesstaaten ausdehnten, unter die Aufsicht des Reichsversicherungsamtes nicht anginge und die Einigung der pri-

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borastede.

91]

(Nachdruck verboten.)

„Ich bemerkte, meine liebe Reine, daß Du Dich in meiner Abwesenheit sehr zu Deinem Nachteil verändert hast, und das bedaure ich aufrichtig. Als ich Dich kennen lernte, warst Du ein liebenswertes, wenn auch eigensinniges Geschöpfchen, welches ich nicht ungern Kurt anvertraute, natürlich in der Hoffnung, daß sich alles Gute in Deinem Charakter unter der Sonne von Deines Mannes Liebe zu voller Blüte entwickeln würde. Ich rechnete dabei auf Deine eigene Zuneigung für den Erwählten, denn ich habe mir von edlen Frauen sagen lassen, daß um der Liebe willen das Weib sich selbst überwinden kann!“

Eine glühende Röte färbte Reines Gesicht. Sie dachte jener Stunde, wo Irene drohend und mahnend vor ihr stand, als Kurt ihr nichts zu bieten hatte, als sein Herz, als sie ihre Hoffnung auf ein Leben von Glanz und Ehren an seiner Seite begraben mußte. Damals hatte die Freundin noch Macht über sie und hielt sie von einem Bruch zurück. Einer Augenblick drängte es die unbesonnene Frau, dem tadelnden Mann alles dies entgegenzusetzen, aber ein Blick in sein unbewegliches Gesicht ließ sie doch davor zurückzucken. So sagte sie nur abweisend:

„Die Zeiten sind doch Gott sei Dank vorbei oder waren auch wohl nie da, wo das Weib des Mannes Sklavin gewesen ist. Jede Frau, die etwas

auf sich hält, kann jetzt in unserm Jahrhundert verlangen, daß sie —“

Mit einer unbeschreiblich spöttischen Gebärde schlug Wolf seine Hände wie beifallklatzend zusammen und zwang sie dadurch zum Schweigen. Dann sagte er kalt:

„Gut gesagt, Reine! Das sind nämlich Prinzess Theas Worte, mit denen sie mich bereits in Berlin und Baden-Baden genügend gelangweilt hat. Glaube mir, Du bist vollständig falsch berichtigt.“

Die Liebe und ihre Wechselwirkung zwischen Mann und Weib ist kein Zustand niederer Kultur, sondern ein hohes, heiliges Naturgesetz, das nur leider von so vielen ganz mißverstanden wird. Ein Weib, das liebt, d. h. welches den Mann nach dem Worte der Bibel liebt: Dein Gott ist mein Gott, dein Volk ist mein Volk! kann auch um dieser ihrer Liebe willen sich erziehen lassen und wenn es sein muß — verebeln!“

„Unkel, Du schlägst einen Ton gegen mich an — Reine brach in Thränen aus — „Ich muß Dir doch näher stehen als Kurt?“

„Weshalb? Darüber dürften die Ansichten doch sehr geteilt sein. Wenn die Blutsverwandtschaft als das mächtigere Gefühl betrachtet wird, bist Du entschieden im Nachteil.“

„Wie Du sprichst! Berstelle Dich doch nicht länger!“

Aber Wolf beachtete diesen Einwurf nicht und fuhr fort:

„Ich möchte Dir eins raten, von Prinzess Löwen-

berg keinerlei Lehren in dieser Beziehung anzunehmen, Du kannst bei Befolgung derselben nur verlieren. Die Fürstin ist eine Weltkame, will nichts weiter sein, von Dir aber erwartet Dein Mann, erwarte ich mehr. Ich hätte mit meinen Auseinandersetzungen noch einige Zeit gewartet, obwohl ich mir in der ersten Stunde meines Hierseins bereits vorgenommen hatte, mit Dir eingehend zu sprechen, aber Du hast diese Unterredung selbst beschleunigt und vielleicht ist es gut so. Ich werde nach dem Ergebnis derselben meinen Aufenthalt in Lindenhof einrichten.“

Reine erschrak nun doch.

Daran hatte sie garnicht gedacht. Wolf könnte also wirklich gehen und sie ihren Sorgen überlassen! Sie erhob sich ungestüm und warf sich in des Grafen Arme.

„Bitte, setze Dich wieder, Kind, derartige Gefühlsausbrüche sind mir eben nicht sehr sympathisch und passen für eine Weltkame, die Prinzess Theas Erziehung genossen hat, auch wenig“, wehrte Wolf die Erregte von sich. „Wir können uns alles das, was gesagt werden muß, ohne Born, Thränen und Verzweiflungsausbrüche mitteilen. Solche Erregungen führen zu nichts.“

Reine machte noch eine letzte Anstrengung, diesen Auseinandersetzungen, die ihr tödlich verhaßt waren, zu entgehen.

„Ich glaubte, Du würdest es wünschen, wenn Thea meine Freundin wäre. Sie ist mir doch schon damals in Baden-Baden so freundlich entgegengekommen und nun wieder hier in Lindenhof.“

(Fortsetzung folgt.)

vaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungen in Aussicht ständen.

Berlin, 13. Febr. Heute vormittag wohnte der Kaiser im Lustgarten einer Vorführung der Berliner Feuerwehr bei. Der Kaiser schritt die Front der im Lustgarten aufgestellten Kompagnie ab, den Mannschaften einen Guten Morgen wünschend. Es folgten die Schießübungen des zweiten und fünften Automobillöschzuges, zusammen 40 Automobile, die Uebung am Dome, weitere Vorführungen und Besichtigungen. Der Kaiser ließ sich mehrfach eingehende Erklärungen geben. Nach Schluß der Uebungen drückte der Kaiser gegenüber den Mannschaften, die im Carré aufgestellt waren, seine hohe Zufriedenheit über das Gesehene aus, worauf die Mannschaften mit einem dreifachen Hurra antworteten.

Berlin, 15. Febr. Der Kronprinz ist an einer Mandelentzündung erkrankt.

Berlin, 15. Febr. Schaffung einer kleinen Garnison. An die Heeresverwaltung sowie an den Reichstag gelangen andauernd Wünsche auf Vermehrung kleiner Garnisonen und insbesondere auf Wiederbelegung früherer Garnisonorte. Wie die „Neue politische Correspondenz“ mitteilt, steht die Militärverwaltung der Vermehrung kleiner Garnisonen und bei dieser Gelegenheit auch der Berücksichtigung solcher Städte, die bereits früher Garnison gehabt, haben wohlwollend gegenüber. Für die Schaffung kommen naturgemäß in erster Linie militärische Gesichtspunkte in Betracht in weiterer Hinsicht wirken wirtschaftliche Rücksichten bestimmend mit. Auch in Zukunft werden soweit sich dazu Gelegenheit bietet, kleine Garnisonen geschaffen werden.

Hannover, 14. Febr. (Vom Segen des Generalpardons.) Eine bemerkenswerte Bekanntmachung veröffentlicht der Landrat des Kreises Jhenhagen: „Die oberflächliche Durchsicht der Wehrsteuererklärungen hat ergeben, daß in diesem Jahre annähernd das Doppelte des bisher überhaupt besteuerten Kapitalvermögens deklariert worden ist. Ueber drei Millionen Mark waren bisher im Kreise Jhenhagen der Besteuerung entgangen. Es besteht der dringende Verdacht, daß noch erheblich mehr Kapitalvermögen vorhanden ist. Indem ich nochmals ganz besonders auf die Bestimmungen des sog. Generalpardons hinweise, mache ich bekannt, daß auch nach Abgabe der Wehrsteuererklärungen, bis zur Beendigung der diesjährigen Veranlagung berichtende Angaben hinsichtlich der Höhe des vorhandenen Vermögens entgegengenommen und Strafe und Nachsteuer nicht festgesetzt werden. Später bekannt werdende Steuerhinterziehungen fallen aber unter die erheblich verschärften Strafbestimmungen und werden unnachlässiglich verfolgt werden.“

Wien, 13. Febr. Der Prinz zu Wied erschien heute abend 5 1/2 Uhr in den Privatgemächern des Kaisers in Schönbrunn zur Audienz und blieb bis 6 Uhr. Im Anschluß an die Audienz fand beim Kaiser Hofstafel statt. Der Kaiser verlieh dem Prinzen zu Wied das Großkreuz des Leopoldordens.

Paris, 13. Febr. Mehreren Blättern zufolge hat der Gesundheitszustand der Truppen, über welchen in der heutigen Kammer Sitzung auf Veranlassung der Sozialisten eine Interpellation stattfinden wird, namentlich in den Garnisonen an der Grenze eine Verschlimmerung erfahren. Im Militärkrankenhaus in Nancy befinden sich gegenwärtig 500, in Loul 800 und in Luneville 125 Kranke. Wie die „France Militaire“ meldet, hat das Kriegsministerium verschiedene Maßnahmen zur Hebung des Gesundheitszustandes in der Armee beschlossen, darunter bessere Heizung der Kasernen und wärmere Bekleidung der Mannschaften. Ueberdies sollen zahlreiche Urlaube gewährt und die schwächeren Soldaten ausgemustert werden.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** Morgen Dienstag, den 17. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Ortszulagen der Volksschullehrer.
2. Ortsstatut betr. Reinigung der öffentlichen Wege.
3. Beitrag an das Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen.
4. Zuschuß an den Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung.
5. Bogelschutzgehölg.
6. Wende im Distrikt Stauch (Geländeerwerb.)

* **Rüdesheim, 15. Febr.** Die am nächsten Sonntag, den 22. ds. Mts., stattfindende Fastnachtsveranstaltung der hiesigen „Turngemeinde“ kleidet sich in die Form eines Familienabends

und wird den Charakter eines Winterfestes tragen. Der Vorstand ging auch in diesem Jahre von dem Gedanken aus, seinen Mitgliedern und Freunden einen billigen und doch gemütlichen Abend zu bieten. So wird denn auch heuer wieder ein offener Schoppen im Saale zum Verzapsf kommen. Ein Winterzug eröffnet den Festabend. Die Halle wird eine entsprechende Ausschmückung erfahren. Reigen der Winger und Wingerinnen, Reifreigen der Mädchen wechseln ab mit humoristischen Vorträgen und gemeinschaftlichen Liedern und auch die gerne Tanzenden kommen auf ihre Kosten, denn ein festes Programm steht nicht aus, von Anfang an sollen Tänze, zu denen ein Teil der 87er aufspielen, eingeschoben werden. Wir können den Besuchern einen gemütlichen Abend versprechen und laden daher schon heute zu dieser Veranstaltung ein. — Den Reigen der diesjährigen Wintervergüßen in der hiesigen Turnhalle beschließt auch heuer wieder der geschlossene Maskenball am Fastnachtabend, zu dem Karten nur durch Einzeichnen in die im Umlauf befindliche Liste gelöst werden können. Wertvolle Preise, die im Schaufenster des Herrn Heinr. Hendorf ausgestellt sind, winken denen, die sich durch schöne und originelle Masken auszeichnen. Auch diese Veranstaltung dürfte einen netten Verlauf nehmen. Wer den Maskenball besuchen will, tut gut, sich zeitig mit Karten zu versehen, da am Festabend keine Kasse gehalten wird.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** Einen wichtigen Beschluß hat die hiesige „Turngemeinde“ in ihrer letzten Hauptversammlung gefaßt, nämlich, sich um das Ganturnfest im Jahre 1915 zu bewerben. Bei dem am 1. März in Mittelheim stattfindenden Ganturntage erfolgt die Vergebung dieses Festes. Das letzte derartige Fest ist im Jahre 1902 hier gefeiert worden. Inzwischen hat die Turnfeste einen gewaltigen Aufschwung genommen, das geht schon aus einem Vergleich der Feier im Jahre 1902 mit der letztjährigen in Lorch hervor. Damals gingen im Festzuge einschließlich der Rüdesheimer Vereine 40, während in Lorch allein 50 Vereine aus dem Gau turnerisch tätig waren und an den allgemeinen Uebungen sich 720 gegen 300 im Jahre 1902 beteiligten. Die Durchführung eines derartigen Festes stellt hohe Anforderungen, nicht nur an den festgebenden Verein, sondern auch an den Festort und es wird der tatkräftigen Mitwirkung der ganzen Stadt bedürfen, um ein Fest zu veranstalten, das nicht nur der Turngemeinde sondern auch Rüdesheim zur Ehre gereicht und sich früheren würdig anreihen wird.

* **Rüdesheim, 16. Febr.** Am kommenden Sonntag wird der Kathol. Gesellenverein im festlichen Saale des Gesellenhauses seine diesjährige Fastnachtsfeier, bestehend in mehreren urkomischen Schwänken und Fastnachtscherzen, abends 8 Uhr abhalten. Im Anschluß daran findet Ball statt. Eintritt pro Person 50 Pfg., Tanzgeld frei.

Geisenheim, 14. Febr. Am Donnerstag fand die Besichtigung des für den Neubau unseres Reform-Realgymnasiums vorgeschlagenen Platzes an der Rüdesheimer Landstraße durch die von der Rgl. Regierung und dem Provinzialschulkollegium hierzu ernannten Herren statt. Selbstverständlich waren auch die Herren der städtischen Körperschaften von Geisenheim und Rüdesheim und das Kuratorium der Realschule anwesend. Bei den Verhandlungen ergab sich die übereinstimmende Ansicht, daß der Platz, die jetzige Nebenveredelungsanstalt der Rgl. Lehranstalt, für den Neubau gut geeignet sei.

Geisenheim, 14. Febr. Die für Mittwoch Abend in das „Gasthaus zum Stolperer“ einberufene Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei des mittleren Rheingaus war gut besucht. Parteisekretär Müller (Frankfurt) sprach in längerer, sehr sachlicher Weise über die Einrichtungen des preussischen Staatswesens: Verfassung, Rechtspflege, Parlament, Wahlrecht. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die heute hier zahlreich versammelten Mitglieder der fortschrittlichen Vereine in Rüdesheim, Geisenheim, Winkel und Johannisberg sprechen der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei ihren Dank aus für ihre Haltung in der preussischen Wahlrechtsfrage und bitten Sie unentwegt auch fernerhin für die Freiheitliche Ausgestaltung des Wahlrechtes, zum allermindestens zunächst für die Einführung der geheimen und direkten Abstimmung einzutreten.“

Aßmannshausen, 15. Febr. Behufs Gründung einer Ortsgruppe des Nassauischen Bauernvereins findet am Dienstag, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, ein Vortrag im Gasthaus zur guten Quelle statt. Referent Herr Generalsekretär Erbacher von Niederlagnstein. Zweck: Organi-

sation der Winger, und dürfte allseitiges Interesse zu empfehlen sein.

Borch, 13. Febr. Die Herren Heinrich Werner und Theodor Oberstenfeld in Rray bei Essen beabsichtigen die im Distrikt „Geisberg“ befindlichen Quarzittlager auszubeuten und Quarzit mittels einer Seilbahn nach dem Rhein zu befördern. Die Gewinnung soll als sogenannter Tagebau erfolgen. Einwendungen gegen die geplanten Anlagen sind binnen 14 Tagen schriftlich oder zu Protokoll bei dem Bürgermeister anzubringen. Zur mündlichen Erörterung der event. erhobenen Einwendungen ist Termin auf Dienstag, den 3. März vormittags 10 Uhr anberaumt.

* **Vingen, 15. Febr.** Der vor einiger Zeit hier am Draisbrunnen vorgekommene rätselhafte Raubüberfall einer jungen Dame hat nunmehr seine Erklärung gefunden. Der sofort nach der Tat dringend verdächtige und verhaftete Gelegenheitsarbeiter Matthias Frei aus Bidesheim hat nach anfänglichem Leugnen bei seinem letzten Verhör die Tat eingestanden.

Bingerbrück, 14. Febr. Einen frechen Rinderraub versuchte gestern Nachmittag ein junger Mensch hier auszuführen. Er lockte das 8jährige Lächterchen des Matrosen Heinr. Trapp nach dem Bahnhofe, indem er es zuerst in der Nähe des Marktplatzes bat, ihm den Weg dahin zu zeigen und ihm dann Schokolade versprach. Auf dem Bahnhofe sagte er ihm, hier gebe es keine Schokolade, er wolle deshalb mit ihm in die Stadt fahren, das ahnungslose Kind ging auch ruhig mit. Der Bahnhofspfortner H. Burg schöpfte Verdacht und ließ vom Bahnhofe aus den Vater des Kindes sofort telefonisch benachrichtigen. Dieser war zum Glück zu Hause und kam gerade zurecht, als der Verbrecher mit dem Kinde in den Zug einsteigen wollte. Sofort packte er ihn und hielt ihn solange fest, bis er durch die Polizei verhaftet werden konnte; dann wurde der Unhold hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet und wird hoffentlich Näheres feststellen. Der Vorfall veranlaßte einen großen Menschenauflauf. Er ist wiederum eine dringende Mahnung, daß Kinder niemals mit einem Fremden gehen sollen. Ähnliche Fälle sind hier schon öfter vorgekommen, darum ist die höchste Vorsicht geboten. Der Mensch ist ein vor 2 Tagen aus dem Gefängnis entlassener Verbrecher und wurde gestern Abend noch nach Stromberg überführt.

Aus dem Rheingau, 13. Febr. Die Kälte hat dieses Jahr ungewöhnlich lange angehalten. Im Ganzen war sie zu ertragen, den Reben und Obstbäumen hat dieselbe kaum geschadet, aber in den Gärten, besonders was die Frühjahr- und Wintergemüse betrifft, hat sie Verluste verursacht. Nun hat Tauwetter eingesetzt, es herrschen jetzt die milden Westwinde vor. Damit wird aber der Winter noch nicht zu Ende sein, es werden immer noch Rückschläge kommen, aber seine schlimmste Nacht ist gebrochen. Zur Zeit müssen nun alle Weinbergsarbeiten ruhen, der Boden ist bis zu 70 cm Tiefe gefroren. Die neuen Weine werden jetzt zum ersten Male abgestochen, es haben sich die Naturweine recht gut entwickelt, und werden sich zu einem Mittelwein ausbauen. Im Verkaufsgeschäft bleibt es nach wie vor ruhig.

Winkel, 13. Febr. (Einem Schwindler zum Opfer gefallen.) Gestern nachmittag war der circa 80jährige Holzhändler Kremer von Winkel in Erbenheim und suchte einen Steinhauer Karl Christ, der ihm vor einiger Zeit auf dem Bahnhof in Wiesbaden für über 400 Mk. Rußbaumstämme verkauft habe, welche in der Erbenheimer Gemarung ständen. Kremer hatte auch gleich dem ihm sonst Unbekannten 300 Mk. anbezahlt. Da es aber einen Steinhauer mit Namen Christ dort nicht gibt, andere, die den Namen tragen, mit dem Holzverkäufer nicht identisch waren, konnte der alte Mann mit der Beruhigung abziehen, einem Schwindler in die Hände gefallen zu sein. Ein Makler aus Dogheim soll ihm den Mann gebracht haben, der ihn aber auch nur von Ansehen kennen will und ihn zufällig in einer Wirtschaft getroffen hat. Es ist Anzeige erstattet worden.

Wiesbaden, 14. Febr. Eine geheimnisvolle Raubaffäre hat sich heute Nacht im Hause Karlsstraße 37 zugetragen. Dort logierte sich gestern gegen Anzahlung von 5 Mk. ein Unbekannter, der mit einem großen Handkoffer erschien, bei einer Wirtin in demselben Zimmer ein, in dem bereits ein Eisenbahnbeamter wohnte. Abends setzte er sich zu der Wirtin und dem Beamten zu Tisch und plauderte mit ihnen. Kurz vor dem Schlafengehen nahm er eine Tablette zu sich und überredete auch die beiden anderen, solche als vorzügliches Schlafmittel zu nehmen. Sie taten das

auch. Als sie dann nach festem Schlaf am Morgen erwachten, war der Mann verschwunden und mit ihm sämtliche Wertgegenstände und Kleiderstücke.

Mainz, 14. Febr. (Karneval in Mainz.) Der übliche Fastnachtmontag-Zug ist in Arbeit und bringt diesmal äußerst bunte, farbenfrohe und lustige Bilder „Aus der närrischen Kinderstube“. Alt und Jung, Liebe und Politik, Schildbürgerium und Philisterei, werden in den Gruppen ihr närrisches Spiegelbild erblicken, das unter dem Jubel der Mainzer und ihrer herbeigeströmten schau- und karnevals lustigen Gäste sich durch die Straßen und Gassen der alten Karnevalstadt in Zugform bewegt.

Mainz, 15. Febr. Den „Frlst. Nachr.“ wird geschrieben: Seit gestern zeigen die Türme des Westwerks des Domes verschiedene Sprünge, Risse und klaffende Stellen. Die Polizei hat die Stellen bereits besichtigt, aber irgend welche direkte Gefahr für die Bedrohung von Menschenleben ist nicht vorhanden. Auch umgibt die Kathedrale ein ziemlich breiter Innenhof, so daß namentlich Vorübergehende nicht ängstlich zu sein brauchen. — Schon seit Jahren hörte man, daß die Fundamente des Domes, eines der herrlichsten Baudenkmäler in Deutschland, vom Grundwasser unterwühlt und in Gefahr gebracht wären; doch sind alle Befürchtungen durch offizielle Erklärungen stets wieder zerstreut worden. An dem Dom, der sechs Türme hat, ist von 978 ab durch Jahrhunderte gearbeitet worden, und so kann man an ihm auch die verschiedensten Stilarten wahrnehmen. Die letzte Wiederherstellung nahm unter Bischof von Ratteler im Jahre 1856 ihren Anfang und wurde 23 Jahre hindurch fortgesetzt.

am Vom Mittelrhein, 15. Febr. Der Schiffsverkehr war in den letzten Tagen, begünstigt durch das klare Wetter, sehr lebhaft. Fast in einer schier endlosen Kette zogen die Schleppzüge und Güterboote auf der Berg- und Talfahrt durch das Ringer Loch. Trotzdem die Nachfrage nach Verraum immer noch recht groß ist, sind die Frachtsätze sofort nach dem Steigen des Wasserstandes zurückgegangen. Am Oberrhein steigt das Wasser schneller während am Mittelrhein sich erst ein langsames Anschwellen der Fluten bemerkbar macht. Durch die milde Witterung und häufigen Regenniederschläge dürfte je-

doch auch am Mittelrhein in den nächsten Tagen der Wasserstand des Rheines schnell in die Höhe gehen.

— **Hanau, 13. Febr.** Der Kaiser wird während der diesjährigen Kaisermanöver sein Hoflager im kgl. Schloß in Bad Homburg aufschlagen, während König Ludwig von Bayern im kgl. Schloß zu Aschaffenburg Aufenthalt nehmen wird. An den Kaisermanövern sind vier preussische und zwei bayerische Armeekorps beteiligt.

— **Hanau, 14. Febr.** Bei dem Vorschuß- und Kreditverein zu Hungen in Oberhessen ist unter der Geschäftsführung des früheren Rechners Schmidt ein Defizit von 87 000 Mark entstanden. Durch Hypothekeneintrag auf den Besitz des Genannten sind 31 000 Mark gedeckt. Zur Deckung des restlichen Defizits wurde die Erhöhung der Geschäftsanteile der Mitglieder von 100 auf 1000 Mark beschlossen.

— **Saarbrücken, 14. Febr.** (50 000 Mark gestohlen. — 2500 Mark Belohnung.) In der Nacht zum Donnerstag wurden bei dem Ingenieur und Gutbesitzer Regroth in Saarbrücken mittelst Einbruch 50 000 Mark in Tausendmarkscheinen entwendet. Die Täter hatten es anscheinend auf das Silberzeug, welches in Säcken verpackt und in der Wohnung umhergestreut war, abgesehen, fanden dann in dem Schreibtisch, welchen sie durch Abheben der Tischplatte erbrachen, das Geld und sind damit geflüchtet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Täter überrascht wurden, da sie auf der Flucht einige Scheine verloren haben. Bemerkenswert ist, daß die Täter große Mengen von Schmierseife und Pfeffer, letzteren um den Polizeihunden eine Verfolgung der Spur unmöglich zu machen, verwendeten. Auf die Ermittlung der Täter und die Herbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 2500 Mark ausgesetzt.

— **Köln, 14. Febr.** Das plötzlich eingetretene Regenwetter droht verhängnisvoll für einzelne Distrikte der Eifel zu werden, in denen der Schnee noch 1 bis 1 1/2 m hoch lagert. Streckenweise ist auch heute noch der Verkehr unterbrochen. Das Automobil eines Arztes blieb auf der Straße von Aachen nach Trier im Schnee stecken und mußte wieder umkehren. Auch in andere Ortschaften konnte ärztliche Hilfe nicht gebracht werden, da die Schneemengen den Verkehr

hindernten. Da zu befürchten steht, daß durch den plötzlichen Abgang der ungeheuren Schneemassen eine Hochwasserkatastrophe eintritt, werden entsprechende Maßnahmen getroffen.

— **Berlin, 13. Febr.** Eine neue Luftschiffahrts-Lotterie mit einem Reingewinn von 240 000 Mark ist dem deutschen Luftfahrerverband für 1914 genehmigt worden. Der Gewinn soll unter die dem Deutschen Luftfahrerverband unterstellten Wettbewerbe verteilt werden.

— **Prag, 13. Febr.** (Durch das große Los verrückt geworden.) Der Kleinhausler Franz Kiemer in Lauten in Böhmen, Vater einer Familie von 15 Personen, lebte in großer Not, als er mit dem Los einer Lotterie 90 000 Kronen gewann. Kiemer zeigte sich zunächst nicht sonderlich aufgeregt über den Gewinn. Er ging nach Weipert in das Bankhaus, erhob den Gewinn und begab sich nach Hause, worauf er sich einschloß. Als seine Angehörigen nachschauten, gewahrten sie, wie Kiemer eine Banknote nach der anderen an einer Kerze verbrannte. Er war plötzlich wahnsinnig geworden und hatte bereits 47 Stück Tausendkronenscheine verbrannt. Mit großer Mühe konnte er gebändigt werden.

— **New-York, 14. Febr.** Furchtbare Kälte herrscht hier seit mehreren Tagen. Ein Heer von Arbeits- und Obdachlosen hofft auf den von der Wetterwarte angekündigten Schneesturm, der ihnen Arbeit bringen wird. Bisher sind in der Stadt 20 Menschen erfroren. An der Küste herrscht ein furchtbarer Sturm. Die Schiffe sind gezwungen, im Hafen zu bleiben. Weiter wird eine ganze Reihe von schweren Unfällen gemeldet. In Ringstown bei New-York versuchten einige Schlitten das Eisenbahngeleise zu kreuzen. Der heranbrausende Expresszug erfaßte sie. Vier Personen wurden dabei getötet, 50 schwer verletzt.

— **Nairobi (Britisch-Ostafrika), 14. Febr.** Ein aus dem Norden zurückkehrender Reisender berichtet, daß ein ganzes Dorf des Stammes der Rendille von eingeborenen Borani vernichtet wurde und daß dabei zweihundert Männer, Frauen und Kinder getötet wurden. Die Borani sind ein sonst friedlicher Stamm, die aber fortgesetzt von den Rendillen heimgesucht worden sind.

Verantwortlicher Redakteur: A. Meier.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 19. Februar 1914, nachmittags 1 Uhr, werde ich zu Rüdesheim a. Rh. nachstehende

Weine

öffentlich gegen Baar versteigern als:

Stück	Stück
1/2 Rheinwein	1/4 1905 Hinterhaus
1/4 1911 Odenheimer	1/2 1905 Gessell
" 1911 Hallgartener Mehrhölzchen	1/1 1905 Engerweg
" 1911 Süßberg	1/2 1909 Engerweg
" 1909 Rüdesheimer	1/4 1911 Paareß
1/1 1909 Rüdesheimer	220 Str. 1911 Schloßberg
" 1911 Drachenstein	1/4 1912 Berg Paareß
" 1909 Rüdesheimer Riesling	" 1912 Schloßberg
1/2 1909 Neuweg	1/2 1911 Bischofsberg
1/4 1912 Hohlweg	" 1904 Rüdesheimer Berg
150 Str. 1912 Hohlweg	" 1911 Drachenstein
1/2 1907 Engerweg	" 1913 Rüdesheimer Oberfeld
" 1907 Drachenstein	" 1913 Rüdesheimer Engerweg
1/4 1907 Rüdesheimer Oberfeld	

Anschließend kommen folgende

Gegenstände

zur Versteigerung:

1 Abfüllapparat Seiffilter (Comet), 1 Dezimalwaage nebst Gewichten, 1 Flaschenpüler, 1 Weinpumpe, 25 Meter Schlauch, dazu gehörig, 3 Rohrleitungen, 6 Flaschenträger, 5 Flaschenkörbe, 1 Kapselmaschine, 1 Kelterbütte, 5 Feldbütten, 10 Lesebüttchen, 2 Pegel, 1 Schleifstein, 1 Etikettenschrank, 1 Kapselschrank, 1 Kelter, 2 Wasserschläuche, 1 Küferrarren, 1 Rolle, 1 kl. Leiterwagen, 1 Faszwinde, 4 Stützen, 2 Brenken, 2 Trichter, 1 Korkmaschine, 1 Weinbergspitze, 2 Doppelstückfässer, 30 Stückfaß, 30 Halbstückfaß, 10 Viertelstückfaß, 1 Packschrank und verschiedenes andere mehr.

Zusammenkunft der Steigerer im Hotel Wasmann.

Probetag der Weine am Mittwoch, den 18. Februar, nachmittags 1 Uhr im Hotel Wasmann.

Schoenen, Gerichtsvollzieher
Rüdesheim a. Rh.

Wie man
sich bettet, so
liegt man!



Betten
sind Vertrauensartikel!

Kaufen Sie die nur bei

2252

Gebr. HAAS Nachf., Bingen

Oberbett mit 2 Kissen
aus Ia. federdicht Inlett
und guten Federn **21.-**

Oberbett mit 2 Kissen
aus Ia. federdicht Inlett
und guten Federn **28.-**

Oberbett mit 2 Kissen
a. gar. Federbarhond
und weissen Federn **35.-**

Oberbett mit 2 Kissen
aus gar. Ia. Satinbarh.
u. Ia. weissen Federn **42.-**

Oberbett mit 2 Kissen
aus Ia. Daunenköper
u. Daunenfüllung **48.-**

Oberbett mit 2 Kissen
aus Ia. Daunenköper u.
Ia. weissen Daunen **55.-**

COLLIGITE FRAGMENTA.

Sammelt für arme Knaben, die Beruf zum Briefschreiben zeigen, gebrauchte Briefmarken, außer Zerstörte und fremde Münzen, alte, colorierte Papier, Planchen, Gegenstände von Blei, Zinn, Kupfer und andern Metallen, und schickt dieselben an den Hohen. Virektor des Missionshauses Bethlehem, Bureau St. Ludwig, Elberfeld. Schöne religiöse Andenken werden gegeben.

Der Auschank unseres zu einer Weltberühmtheit gewordenen Spezialbieres

Salvator

findet alter Sitte und Herkommen gemäß in München im März statt. Der waggonweise Versand beginnt demnächst.

Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der vielfachen Imitationen desselben zu erhalten, wolle man auch auf die nachstehend abgebildete, auf jedem Gebinde angebrachte Schutzmarke achten, die wie die Bezeichnung „Salvator“ selbst uns patentamtlich geschützt ist.



**Actiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei
München.**

Generalvertrieb: **Carl Gottschalk**, Biergroßhandlung, Frankfurt a. M.,
Bockenheimer Landstr. 74, Tel. Nr. 2623, Amt II.
Niederlage: bei Firma **J. Birges & Wwe.** in Bingen a. Rh.



Auf die Strasse

führt viele Menschen die tägliche Berufsarbeit. Von der Straße bringen Sie die Erfüllung heim, die Ihnen so lästig ist. Die Berufsarbeit auf der Straße erfordert ein Vorbeugungs- u. Linderungsmittel für Heiserkeit, Rachen- und Husten, und das sind die altbekannten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken pro Schachtel 1 Mk. kosten.

Verkäufliche Grundstücke

oder sonst gute Objekte w. ges., auch beschaffen wir **Teilhäuser**. Strengste Diskretion, l. Referenzen. Besuch kostenlos. **Hypotheken u. Treuhand-Gesellschaft**, Köln a. Rh., Gereonshaus.



Spieltarten

empfiehlt **A. Meler**

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Rudesheim und Umgebung halte ich mich in der Ausführung aller vorkommenden

Tüncher-, Anstreicher-, Stuck- und Putzarbeiten bestens empfohlen.

Für sach- und fachgemäße Ausführung leiste ich volle Garantie.

Eigens angefertigte Muster und erstklassige Referenzen jederzeit gerne zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Jakob Christ

Tüncher- und Anstreichergeschäft
Rudesheim a. Rh.

Zahn-Atelier

Rudesheim a. Rh., Rheinstr. 31.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Samstags keine Sprechstunde.

Rasche, Dentist.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April ab:
Ecke der Großen- u. Kirchstr. bei Herrn Heli. Hendorf.

Druckarbeiten aller Art

fertigt **A. Meler**

Alleinstehende Dame

sucht 2 schöne Zimmer mit Küche und Mansarde. Angebote mit Preisangabe unter A. G. an die Expedition dieser Zeitung.

Junge Mädchen,

welche in Wiesbaden höhere Lehrgangsstellen besuchen wollen, finden ab 1. April liebevolle Aufnahme bei

Frau Dr. Brosius,

Wiesbaden, Rudesheimerstr. 27 I.

Nähere Auskunft erteilt auch Frau **Aust**, Klostergut Rothgottes b. Rudesheim.

7. Lourdes-Wallfahrt

20. April bis 1. Mai 1914.

Von Basel über Olten-Genf-Lyon-Cette-Toulouse und zurück über Marseille-Nizza-San Remo-Genoa-Mailand-Luzern-Basel mit schweizerischem Wagenmaterial. Die Pilgerfahrt kann in der Schweiz bei gleichem Preise von Art-Goldau-Luzern-Olten-Basel-Bern-Freiburg-Lausanne aus angetreten werden. Sie endet mit der Rückkehr zur Anfangsstation. Abfahrt von Basel: Montag, den 20. April vormittags 11 Uhr. Uebernachten in Lyon — Besuch von N. D. de Forvière. — Fünftägiger Aufenthalt in Lourdes. Besuch von Marthe. Uebernachten in Nizza und San Remo. Fakultative Meerfahrt. Besuch von Genoa. Uebernachten in Mailand. Freitag, den 1. Mai, nachmittags Ankunft in Art-Goldau, Luzern und Basel. Anschluß an die Abendzüge nach dem Elß und Baden. Kosten für die volle Fahrt und ganze Verpflegung in ausgewählten Hotels auf der Reise und in Lourdes: III. Klasse Mk. 151.—, II. Klasse Mk. 207.—, I. Klasse Mk. 273.—. Anmeldezeit: 1. Januar bis und mit 15. März 1914. Ausführliche Programme und Anmeldeformulare werden gegen Einsendung des erforderlichen Rückporto in die Schweiz und sämtliche Länder Deutschlands bereitwilligst versandt.

Der Pilgerführer: **Dr. Josef Wenzler**, Pfarrer
Riehenstraße 14, Basel (Schweiz).

Adresse für Deutschland: „Postlagernd“ Leopoldshöhe (Baden).
(Briefe nach Basel 20 Pfg., nach Leopoldshöhe 10 Pfg.).

Leib-, Tisch- und Bettwäsche aller Art.

Spezialität: **Braut-Ausstattungen**
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
zu billigsten Preisen.

Friedr. Lodde, Wäschefabrik
Bingen, Schmittstrasse 44.



AJAX

Erstklassige Büro-Maschine.

**Schreib-
maschine**

Sofort sichtbare und zweifarbige Schrift.
Auswechselbarer Typenkorb.
Hervorragend leichter, elastischer Anschlag.

M.258.-

Apparate-Industrie A.-G., Berlin SO.33

Die Schreibmaschine kann in der Geschäftsstelle des „Rheingauer Bote“ eingesehen werden.